

Für die Einführung einer Bierkarte.

Der Zentralverband österreichischer Alkoholgegnervereine verteilt ein Flugblatt, in dem es heißt: „Die Bierbrauer und die Bierliebhaber behaupten mit unerschütterlicher Sicherheit, daß das Bier einen großen Nährwert besitzt; sie rechnen der Bevölkerung auf Grund angeblicher wissenschaftlicher Untersuchungen vor, daß der Alkohol und das Bier eine bestimmte, recht große Menge von Wärmeinheiten liefern, die dem menschlichen Körper ebensogut zustatten kommen wie die des Brotes oder der Kartoffel. Der Bürgermeister von Wien hat ausgesprochen, daß das Bier nicht nur ein Genuß-, sondern auch ein Volksernährungsmittel ist. Das ist nicht wahr, und möge es auch noch so oft und noch so feierlich behauptet werden. Aber Bier und Branntwein werden aus denselben Bodenerzeugnissen hergestellt, die zur Volksernährung unentbehrlich sind und deren Zufuhr uns durch unsere Feinde abgeschnitten ist. Aus dem Getreide, das zur Erzeugung eines Liters Bier notwendig ist, hätte ein halbes Pfund Brot gebacken werden können. Wer also einen Liter Bier verzehrt, trinkt einem Volksgenossen sein Tagesmaß an Brot weg. Es ist eine schreiende Ungerechtigkeit, daß dies ohne Ueberwachung, ohne Beschränkung geschehen darf. Wenn man sich schon scheut, die Biererzeugung ganz einzustellen, was das Vermünftigste wäre, so soll doch wenigstens der Verbrauch dieses Erzeugnisses aus Getreide ebenso geregelt werden wie der des Mehls, der Graupen und des Brotes. Wir fordern die Einführung der Bierkarte! Wer denn durchaus nicht auf das berauschende Getränk verzichten will, der erhält eine Wochenbierkarte, auf ein noch zu bestimmendes Höchstmaß lautend; damit wird auch gleichzeitig für allgemeine Mäßigkeit gesorgt werden. Dafür wird ihm sein Brot- und Mehlmaß um die entsprechende Menge gekürzt, da ihm ja nach der Meinung so vieler ‚Sachverständiger‘ dieselbe Nahrungsmittelmenge in Form von Bier zuteil wird. Sollte sich die Regierung auch nicht zum Verbot der Trinkbranntweinerzeugung aus der neuen Kartoffelernte entschließen können, dann wäre auch der Branntwein einzubeziehen. Die Karte oder deren Abschnitte hätten dann auf einen halben Liter Bier oder auf ein Zehntelliter Säckmaß zu lauten. Dadurch würde der Biertrinker auch immer daran erinnert werden, daß zwischen Bier und Branntwein gar kein so besonderer Unterschied ist.“